



Einleitung

Am Fuße des Leithagebirges liegt auf burgenländischer Seite St. Georgen. Seit kurzem ist dieses Dorf im Zuge der Gemeindezusammenlegungen ein "Vorort" von Eisenstadt geworden. Dieser kleine Ort heißt im Volksmund "Sankt Giacha" oder auch "Sankt Giering", was wohl für den ersten Augenblick ein Schmunzeln erzeugt, aber dieser Spitzname ist der einheimischen Bevölkerung genauso geläufig wie dem Wiener sein "wean". In diesem Ort lebten die Menschen seit jeher vom Weinbau und auch vom Ackerbau. Und auf Grund der Heiterkeit der Menschen, ihres Fleißes bei der Arbeit aber auch ihrer Religiosität konnten sich hier Tradition und ihr musikalischer Ausdruck bis heute erhalten. Allein die St. Georgener Gemütlichkeit und Lustigkeit wie auch der Stolz dieser einfachen Bauern drückt sich in ihrer eigenen Hymne aus .

St. Georgen - Lied siehe nächste Seite!

Redliche Arbeit sowie standhafte Religiosität machte diese Leute in ihrem Inneren zufrieden, und ~~und~~ die bescheidenen, einst so mittellosen Bauern konnten sich durch Fleiß ein lebenswertes Dasein für sich und ihre Kinder schaffen. Dabei vermochte nichts ihre Freundlichkeit und ihren Humor zu ändern, Eigenschaften, die sie bestimmt nicht in ihren großen blauen schürzen der burgenländischen Tracht versteckt halten.

In dieses kleine Dorf zog mich meine Neugierde (und die meines Professors), um Einblick in die Lebensgewohnheiten seiner Bewohner und in ihr tägliches Leben zu bekommen, um zu erforschen, was die Menschen dieses Dorfes zu Lebenskünstlern stempelt. Geleitet aber vor allem vom volksmusikalischen Standpunkt und auf volksmusikalischer Grundlage versuche ich, ihr reichhaltiges Liedgut und ihre Tradition gleichermaßen zu beleuchten. Ich will dabei die Ereignisse im Jahresablauf verfolgen, wie sie der St. Georgener erlebt und gestaltet.